

Beschlußunfähig und vertagt

Nächste Sitzung des Preußischen Landtages voraussichtlich am 13. Dezember.

Berlin, 28. November.

Im Preußischen Landtag stellte sich am Sonnabend nachmittag bei der Abstimmung über einen sozialdemokratischen Antrag, der die Einschaltung der Regierung Braun in die alten Rechte forderte, die Befreiungsfähigkeit des Hauses heraus, da nur 166 Stimmen abgegeben worden waren, während zur Befreiungsfähigkeit 212 Stimmen gehörten. Der Präsident wird die nächste Sitzung voraussichtlich auf den 13. Dezember anberufen.

Der Landtag verabschiedete zunächst einen nationalsozialistischen Antrittsgefechtswurf zur Aenderung des Gesetzes über die Aufwertung der Erbpachtzinsen, Grundmieten, Erblehen und ähnlichen Anprüchen vom 28. Dezember 1927 in einer von den Kommunisten beantragten abänderten Fassung, wonach die Pachtzinsen der Erböchter der Großboden-Gesellschaft (Prov. Hannover) gestrichen und den Kolonisten die von ihnen bewirtschafteten Grundstücke zur freien Verfügung überreignet werden sollen. Für den Begegnungswurf stimmten die Nationalsozialisten und Kommunisten.

Die Genehmigung zur Strafverfolgung von Abgeordneten wurde in nahezu 50 Fällen verfagt.

Das Haus legte dann die allgemeine politische Aussprache fort. Am Samstagabend damit wurden auch die nationalsozialistischen und kommunistischen Anträge über die im Berliner Verkehrskreis ergangenen Sondergerichtsurteile beraten.

Ein Vertreter des preußischen Staatsministeriums führte aus, daß dem Justizminister die Unterlagen für die Strafverfahren vor den Sondergerichten noch nicht zugegangen seien. Der Minister erwartete, daß die Urteile dem Auschluß überwiesen würden.

Hitler-Rede in Weimar

Weimar, 28. November.

Gelegentlich einer nationalsozialistischen Wahlversammlung zu den thüringischen Kommunalwahlen am 4. Dezember sprach neben dem thüringischen Minister Sauckel der Berliner Gauführer der NSDAP, Goebbels, und als letzter Redner Adolf Hitler, der sich nach Abschluß der Berliner Verhandlungen auf den Rückreise nach München befand.

Dr. Goebbels wandte sich u. a. gegen Gerüchte über angebliche Uneinigkeit zwischen Hitler und seiner nächsten Umgebung. Wenn einer von Hitlers Mitarbeitern Reichsminister würde, dann nur unter der Voraussetzung, daß Hitler Reichskanzler werde.

Eine halbe Lösung werde es nicht geben. Die Seiten der Kompromisse seien in Deutschland vorbei.

Adolf Hitler belohnte eingangs seiner Ausführungen, daß seine Voraussagen über das Scheitern der Wirtschaftsanreitung eingetroffen seien. Nach einer Kritik an verschiedenen Maßnahmen des Reichsinnenministers Frhr. von Gayl und des Reichswehrministers von Schleicher erklärte Hitler zu der Außenpolitik, bei einer Beibehaltung des jetzigen Kurses werde die Isolation Deutschlands in wenigen Monaten noch viel schlimmer als jetzt sein.

Hitler meinte, er habe sich nicht als Kanzler aufgedrägt. Den wenigen Monaten werde man die Nationalsozialisten wieder zu Hilfe rufen. Wenn man ihn aber rufe, sollte man das nur dann tun, wenn es ehrlich gemeint sei. Dann werde man auch nicht sagen können, daß die Nationalsozialisten sich vor der Not drücken wollten.

Hausreparaturen erweitert?

Eingabe des Hausbesitzes und des Handwerks an die Reichsregierung.

Berlin, 28. November.

Der Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine und der Reichsverband des Deutschen Handwerks weisen in einer gemeinsamen Eingabe an die Reichsregierung darauf hin, daß sich die häusliche der Wiederinstandsetzungsfaktion des Hausbesitzes gegebenen Erwartungen reiflos erfüllt haben. Die von der Reichsregierung bereitgestellten 50 Millionen RM. Reichszuschüsse seien bereits reiflos aufgebraucht. Dies bedeutet, daß innerhalb weniger Wochen für

rund eine Viertelmilliarden Reichsmark zustande an das Handwerk gegeben werden könnten.

Die Erfahrung von nur zwei Monaten habe gezeigt, daß beim deutschen Hausbesitz ein nachezu unerträgliches Arbeitsgebieß droht. Das bisher wegen der steuerlichen Überlastung nicht erschöpft werden konnte.

In der Eingabe wird beantragt, sofort einen weiteren Betrag von 200 Millionen RM. für die Genehmigung von Reichszuschüssen bei Instandsetzungen unter grundfährlicher Beibehaltung der bisherigen Bedingungen bereitzustellen. Falls es jedoch angesichts der schwierigen Finanzlage des Reiches nicht möglich sein sollte, den ganzen Betrag von 200 Millionen RM. in vor zur Verfügung zu stellen, soll die

Zuschügewährung zum Zeit auch unter Einbeziehung der Hauszinssteuer in das Steuerguthaben erfolgen.

Unabhängig davon wird die Forderung auf beschleunigte Beteiligung der Hauszinssteuer grundfährlich aufrechterhalten.

Einführung zwischen Danzig-Polen

keine Einführung der Zollwährung im Gebiet der Danziger Eisenbahn.

Berlin, 28. November.

Unter Beteiligung des Völkerbundekommissars Rosting verhandelten in Genf Vertreter Danzigs und Polens über die Regelung der Zollfrage. Das Ergebnis der Verhandlungen bestätigt darin, daß Polen sich in einem Abkommen verpflichtet hat, von der zwangseisernen Einführung der Zollwährung im Gebiet der Danziger Eisenbahn Abstand zu nehmen. Außerdem bezieht sich die Einführung auch auf drei andere Punkte, die mit den Verhandlungen über die Währungsfrage verknüpft worden waren. Unterschieden wurde das Abkommen von dem Danziger Senatspräsidenten Dr. Ziemann und von dem polnischen Außenminister Bed-

Russisch-französischer Vertrag

Um Dienstag Unterzeichnung des Nichtangriffspaktes durch Herricot und den Sonderbotschafter.

Der französische Ministerpräsident Herricot und der russische Botschafter werden am Dienstag den russisch-französischen Nichtangriffspakt und einen dem deutsch-russischen Abkommen ähnlichen Ausgleichsvertrag unterzeichnen. Der Ministerrat hat die Texte bereits genehmigt. Auf Eruchen der französischen Regierung soll bei den Partien eine besondere Erklärung der Sowjet gegeben werden, die den Interessen Rumäniens Rechnung trägt, um so weit wie möglich den Verzicht der rumänischen Regierung auf Unterzeichnung eines Nichtangriffspaktes mit Sovjetrußland auszugleichen.

Macdonald zur Schuldenfrage

London, 28. November.

Der englische Ministerpräsident Macdonald äußerte sich in einer Rede über die Kriegsschuldenfrage und Englands Schrift in Washington. Er erklärte: Wir sind der Meinung, daß ein solcher Zahlungsaufschub vom Standpunkt jedes Landes, auch von dem der Vereinigten Staaten aus ein gutes Geschäft bedeuten würde. Damit die Welt wieder rund um ihre wirtschaftliche Achse schwingen könnte, war es an erster Stelle notwendig, von den erdrückenden Lasten einer durchdringlichen Verwirrung der Kriegsschulden zu befreien, die so viel wie der Krieg selbst dazu beigetragen haben, um die Nationen in Armut zu stürzen, nicht bloß die, die zahlten, sondern auch die, die das Geld empfingen, und um Millionen Männer und Frauen auf die Straße zu zwingen, deren Körper verdorben und deren Gemüt aufschwermacht.

Todesstrafe gegen Schmitz beantragt

Altona, 28. November.

Nach sechstageiger Verhandlung vor dem Schwurgericht Altona verurteilte der Staatsanwalt gegen den des Mordes an dem Kaufmann Peterßen und an seinem ehemaligen Mitinhaber Schmitz angestellten Elmshorner Kaufmann Schmitz die Todesstrafe.

dium für das Spiel freigegeben hat. Man freut sich, und der Beifall donnert los.

Die Polizeibeamten, die überall verteilt sind, stehen überrecht.

Was hat das zu bedeuten?

Sie wissen nicht, ob sie eingreifen sollen.

Polizeileutnant Seppart rennt zum Telefon und holt sich Anstrengungen. Und die laufen: Spielen lassen, nach dem Spiel verhauen.

Der Reichsanzler und der Justizminister in der Loge sind gleichfalls mächtig erstaunt, als die Meldung, daß Karl von Grob spielt, zu ihnen dringt.

„Wie ist das möglich?“ entblößt es dem Kanzler.

„Erlaubnis hat er nicht! Und spielt hier, durch die Zuschauer sich gefüllt fühlt. Das ist doch eine göttliche Freiheit! Was soll man da tun?“

„Nichts, lieber Herr Kollege, hier kann man nichts tun. Würde die Polizei verhauen, ihn vor dem Spiel oder während des Spiels zu verhauen, sie ließe Gefahr, täglich angegriffen zu werden. Beobachten wir nun den Match, der jetzt verspricht, eine besondere Sensation zu werden.“

* * *

Das Spiel beginnt.

Die Engländer haben Anstoß.

Der englische Mittelfürmer schießt mit lachtem Stoß den Ball zu seinem Nebenmann, der ihn mit Haken dem Mittelfürmer weitergibt. Dieser flaniert mit hohem Schuß zum linken Außenfürmer, der schon in Fahrt ist.

Das fehlt, er will flaniert.

Der halbrechte Stürmer, Zimmermann, ist aber wie eine Kage hinzugespungen, hat ihm den Ball mit einem blitzschnellen Stoß den Fußen, spielt ihn ganz weich, aber sicher den rechten Stürmer Denzschke, der den wunderlichen Spitznamen der „Lahme“ führt, zu, und Denzschke, stark bedrangt, jagt den Ball mit blitzschnellem wüchsigem Schlag zum rechten Außenfürmer Damm vor, der sich gut gestellt hat.

Die Zehntelsekunden ... hier entsticht sie wieder einmal! Das blitzschnelle Zutreten brachte den Ball fort, denn im nächsten Augenblick rammierte der „Lahme“ schwer mit ihm Engländer Jäckle zusammen. Beide stürzen. Aber es ist nichts von Belang.

Damm hat den Ball und sagt mit ihm die Einie entlang. House rast wie ein Wirbelwind auf ihn zu.

(Fortsetzung folgt.)

Konferenz Kerrls mit Lauscher

Nach längerer Pause sind die Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum in Preußen wegen der Wahl eines preußischen Ministerpräsidenten wieder aufgenommen worden. Die ersten einfließenden Besprechungen zwischen dem nationalsozialistischen Präsidenten des preußischen Landtages, Kerrl, und dem Präsidenten des preußischen Zentrums, Dr. Lauscher, sowie deren Geschäftsführer Dr. Graf, statt. Es handelt sich zunächst um eine erste Annäherung der beiden Parteien, legend welche Beschlüsse würden nicht gefaßt.

Die Verhandlungen sollen in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Falls sie zu einem Erfolg führen, könnte die Wahl des Ministerpräsidenten in der Dezember-Legung des Landtages vorgenommen werden, die vom 13. bis 17. Dezember stattfindet, und deren Tagesordnung anhängend abschließend noch nicht festgesetzt ist.

Belgiens neue Kammer

Die Abstimmungsergebnisse in Eupen-Malmedy unentschieden.

Brüssel, 29. November.

Nach den vorläufigen amtlichen Schätzungen steht Belgien das neue Parlament in Belgien wie folgt zusammen: Sozialist 80 bis 82 (1929: 76), Sozialisten 73 bis 74 (70), Liberale 23 (28), Frontpartei (islamische Nationalisten) 8 bis 9 (11), Kommunisten 2 bis 3 (1) Mandate.

Die bisherige Mehrheit der Katholiken und Liberalen bleibt also erhalten. Die Mehrheit betrug bei 187 Mandaten 105.

In Eupen-Malmedy und St. Vith konnte die Katholiken Union zwar ihre Stimmen von 2022 von 504 neu verdoppeln, doch bleiben dort die abstimmungsfreudlichen Parteien, Christliche Volkspartei 7465 Stimmen (bisher 7740 und Sozialisten 2086 (3165) Stimmen einer doppelten Mehrheit, wobei man im Hinblick auf den Druck der belgischen Bischofe noch nicht einmal auf den Titel der Wähler der Katholiken Union als abstimmungsfreudlich bezeichnen darf.

Englands Antwort an Amerika

London, 29. November.

Die Befreiungen zwischen Mitgliedern des katholischen Kreises langeren Bundes, hier in Sitzung mit dem Zusatz, daß die Mehrheit der Katholiken Union als abstimmungsfreudig gewählt, Mitglieder des Monat abends ab.

Seruan-Scandal in Hamburg

Ausschenerregender Selbstmordversuch eines Arztes.

Hamburg, 29. November.

Der Arzt Dr. med. Enoch, der in Hamburg ein Selbstmordlaboratorium unterhält, war am Sonnabend verhaftet worden, weil er beschuldigt wird, minderwertige Seren herzustellen und unter gefälschten Kontrollplomben in die Vereinigungen der Gouverneur der Bank von England, hatte eine Befreiung mit Neville Chamberlain im Schilde. Die parlamentarischen Kreise sind der Meinung, daß die neue Denkschrift weniger die Wirkungen der Zollverlagerung der Deutschen Zahlung auf die britische Steuerzahlerwelt betonen wird, als die Gefahren, die dem internationalen Handel drohen würden.

Seruan-Scandal in Hamburg

Ausschenerregender Selbstmordversuch eines Arztes.

London, 29. November.

Der Arzt Dr. med. Enoch, der in Hamburg ein Selbstmordlaboratorium unterhält, war am Sonnabend verhaftet worden, weil er beschuldigt wird, minderwertige Seren herzustellen und unter gefälschten Kontrollplomben in die Vereinigungen der Gouverneur der Bank von England, hatte eine Befreiung mit Neville Chamberlain im Schilde. Die parlamentarischen Kreise sind der Meinung, daß die neue Denkschrift weniger die Wirkungen der Zollverlagerung der Deutschen Zahlung auf die britische Steuerzahlerwelt betonen wird, als die Gefahren, die dem internationalen Handel drohen würden.

Als Dr. Enoch von seiner bevorstehenden Verhaftung erfuhrt, brachte er sich am linken Unterarm eine kleine Verletzung, die am Vortag gebrüllt wurde. Dann zerplatze eine Ampulle mit Stärkemittel und stieß den gefälschten Inhalt in die Wunde. Wie jetzt bekannt wird, hat Dr. Enoch kurz vor seiner Verhaftung einen Selbstmordversuch unternommen. Er brachte kaum mit dem Leben davongekommen.

Als Dr. Enoch von seiner bevorstehenden Verhaftung erfuhrt, brachte er sich am linken Unterarm eine kleine Verletzung, die am Vortag gebrüllt wurde. Dann zerplatze eine Ampulle mit Stärkemittel und stieß den gefälschten Inhalt in die Wunde. Wie jetzt bekannt wird, hat Dr. Enoch kurz vor seiner Verhaftung einen Selbstmordversuch unternommen.

Seinem Rechtsanwalt gegenüber hat Dr. Enoch die Herstellung minderwertiger Seren bekräftigt, aber zugegeben, daß er in dringenden Fällen das Serum ohne behördliche Kontrolle hinausgehen ließ.

Wieder rollt der Ball. Die Engländer nehmen ihn und treiben ihn vor. Sie spielen ein seltsam hohes Spiel. Aber sie sind Meister im Stoppen.

Der Bolle-Sturm hält sich zurück. Um so emsiger arbeiten die Läufer und die Verteidigung. Der Mittelfürmer Grimm geht den englischen linken Außenstürmer stark vorwölken fair an, und verläuft, ihm den Ball abzunehmen.

Aber der Engländer ist ein vollendetes Techniker, er umspielt Grimm gelächelt, doch da greift der deutsche Verteidiger Kommandant, der ihn mit einem eleganten Stoß den Fußen, spielt ihn ganz weich, aber sicher den rechten Stürmer Denzschke, der den wunderlichen Spitznamen der „Lahme“ führt, zu, und Denzschke, stark bedrangt, jagt den Ball mit blitzschnellem wüchsigem Schlag zum rechten Außenstürmer Damm vor, der sich gut gestellt hat.

Die Zehntelsekunden ... hier entsticht sie wieder einmal! Das blitzschnelle Zutreten brachte den Ball fort, denn im nächsten Augenblick rammierte der „Lahme“ schwer mit ihm Engländer Jäckle zusammen. Beide stürzen. Aber es ist nichts von Belang.

Damm hat den Ball und sagt mit ihm die Einie entlang. House rast wie ein Wirbelwind auf ihn zu.

(Fortsetzung folgt.)

WOLFGANG MARKEN:

KARL der Kleine

VERHEBES-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(14. Fortsetzung.)

Karl sieht verborgen in einer Kabine der Ankleideräume und wartet auf seine Freunde. Endlich hört er sie kommen. Aber er röhrt sich nicht.

Nun öffnet jemand die Kabinentür. Der Bader steht draußen.

„So, mein Junge, also sind fort, auch die Kriminalpolizei hat sich vergeben,“ flüstert er. „Du kannst antreten. Dein Elternmann ist einstweilen mit aufs Feld, kommt aber gleich zurück. Dann läuft du statt seiner hinaus.“

„Davoh, Bader!“

„Und dann zeig' mal, was du kannst!“

„Das soll gelingen! Ich sehe alles dran!“

„Hast du Lampenfieber?“

„Habe ich nie gefaßt! Ich bin ganz ruhig!“

„Also Hals- und Beinbruch, mein Junge!“

Dreihundert Menschen warten auf den Anpfiff.

Die ganz im Weiß gekleidete Bolle-Mannschaft ist eben stürmisch begrüßt worden.

Auch die Engländer im rot-blauen Dreh werden mit viel Beifall empfangen.

Die Spielführer begrüßen sich. Die Seiten werden ausgelöst.

Da läuft ein Spieler der Bolle-Mannschaft zurück nach der Garderober. Endlich kommt er wieder. Die wenigen Sekunden waren wie Minuten.

Pötzlich läuft alles.

Das ist doch ... wahrhaftig ... das ist der bekannte

Mittelfürmer, der verhaftete und ausgetragte Karl von Große!

„Karl spielt!“

„Karl von Große spielt!“ geht es durch die Reihen des Publikums. Einer sagt es dem anderen, und überall herrscht große Freude. Man überlegt nicht, ob ihn das Polizeipräsi-

Spangenberg, den 29. November 1932.

Nach man sich operieren lassen?

Bei uns in Deutschland hat man es nach der bestehenden Gesetzausfassung, die es jedem Menschen freistellt, über seinen Körper zu bestimmen, nicht nötig, sich einer Operation unter dem Willen zu unterziehen.

Über so einfach die Sachlage sich demnach darzustellen scheint, kann dieses angebliche Recht doch in allen den Fällen wettgehender Verhinderungen führen, in denen ein Erkrankter oder Verletzter infolge seiner Erkrankung oder Verletzung irgendwelche Ansprüche auf Entschädigung oder Rente stellt. Bei einem Verletzten in irgendeinem Zweige der Feuerwehrförderung ist es nicht mehr seiner reinen Willkür überlassen, ob er die Zustimmung zu einer Operation geben oder sie verneinen will. Soweit hier ein größerer operativer Eingriff in Frage kommt, der mit Lebensgefahr verbunden ist oder eine Behandlung des Körpers zur Folge hat, kann der Versicherte ohne höhere Rechtsfolgen ebenfalls einen sogenannten erledbaren Eingriff, die ohne Lebensgefahr sind, sofern wenn sie mit früheren Schmerzen verbunden sind, sofern von dem Versicherten gefordert werden, dass er sich davon untersetzt, wenn dadurch die Krankheitszustände voll befriedigt werden können. Weigert sich der Versicherte, einen solchen Eingriff ausführen zu lassen, zu dessen Genehmigung er zwingend verpflichtet ist, so können daraus für ihn Rechtsfolgen entstehen. Er kann unter Umständen des Anspruches ganz oder teilweise verlustig gehen.

Man geht im besonderen für die Operation gesagt worden ist, und was in jedem Einzelfall einer rechtlichen Abgrenzung bedarf, gilt in verstärktem Umfang für die Zustimmung von Versicherten zu der gewöhnlichen ärztlichen Behandlung. Weigerst sich der Versicherte, einen solchen Eingriff ausführen zu lassen, zu dessen Genehmigung er zwingend verpflichtet ist, so können daraus für ihn Rechtsfolgen entstehen. Er kann unter Umständen des Anspruches auf Ablehnung des Heilsverfahrens durch die Unfallversicherung führen.

Kriegerverein Spannberg. In der am vergangenen Sonnabend stattgefundenen Versammlung hielten die Kreisjugendleiter des Käffhäuserjugendbundes einen längeren Vortrag über die Errichtungen und Ziele dieses Bundes. Von den Mitgliedern wurde beschlossen auch hier in Spangenberg eine Jugendgruppe zu gründen und zu deren Leiter Kamerad Bertram gewählt, der in nächster Zeit mit der Werbung beginnen wird. Als Leiter des Wohlfahrtshilfsdienstes in Spangenberg wurde Lehrer Gutermann gewählt. Die Beträge wurden in Anbetracht des Wirtschaftsstandes um 50 Pf. pro Jahr gesehen. Zwei neue Mitglieder wurden einstimmig aufgenommen. Im Laufe des Monats Januar soll ein Familien- und Unterhaltungsende abgehalten werden.

Frohe Stunden beim Rumpelstünzchen. Der Auskunft der Leiterin des Kindergartens zum Besuch des Märchen- und Volkslieder-Abends hatte in weitesten Kreisen dankenswerte Beachtung gefunden. Zweimal war der große Heinzlitz-Saal bis auf den letzten Platz besetzt, am Sonnabend von Ältern, am Sonntag von Erwachsenen. Und alle haben ihre große Freude an der Veranstaltung erlebt. Fr. Hoffmann hatte ein wunderbares Programm aufgestellt. Volkslieder, von einem kleinen Chor und der Turnerjugendgruppe abwechselnd vorgelesen, Volkstänze, Mußstücke und Schattenspiele wechselten miteinander ab. Dazwischen drängte sich das Rumpelstünzchen, das uns in dem von allen Mitwirkenden mit wahrer Begeisterung aufgespielten Märchenstücken ländliche Freude bereitete. Am Schluss nahm Fr. Hoffmann noch eine Verlosung vor, bei der 100 selbstgearbeitete Gewinne verteilt werden konnten. Und mag auch der Gegenstand so klein und einfach sein, er ist doch so seiner Einschätzung aber zugleich ländlicher Ausgestaltung gern entgegengenommen worden. So konnte die Veranstalterin am Schluss den Dank aller Anwesenden aus dem Munde des Bürgermeisters entgegennehmen, der zugleich von Umgangssprachen einen schönen Blumenstock überreichte. Fr. Hoffmann nahm von dem Dank nur einen befreiten Teil in Anspruch. Der größere Teil gehörte den Mitwirkenden, ohne die sie diesen Abend nicht hätte veranstalten können. Sodann dankte sie nochmals allen Besuchern für die Unterstützung bei dieser Veranstaltung, sie sei dank in der Lage, den Kindern, die den Kindergarten besuchen, eine reiche Weihnachtsfreude zu bereiten.

Aus Stadt und Land

* **Rieseneinbruch bei einer Berliner Pelsfirma.** Unserfami entnommene Täter verschafften sich auf recht schwierigen Wege Zugang zu den Pelzlagerräumen der Berliner Pelsfirma Herzig und Söhne in der Leipziger Straße 9–11. Die Täter erbeuteten einen großen Botzen unterm Edelvelvet, die einen Gesamtwert von über 50 000 RM darstellen.

Die Untergangsstelle der „Herta Grube“ festgestellt.

Am Kalmarfund, wo der Dampfer „Herta Grube“ aus Ham-

burg in der vorigen Woche mit der ganzen Besatzung unter-

gangen ist, wurde durch die mit Nachforschungen beauftragten schwedischen Flugzeuge des Leuchtturmwartes „Ulgrund“ ein großer Delfstof festgestellt. Alle

Wahrscheinlichkeit nach muss sich hier die Katastrophe abge-

spielt haben, vielleicht nach einem Zulammensinken mit einem anderen Schiff. Dafür spricht auch die Tatsache, dass auf der

anderen Seite große Holzmengen angetrieben sind, die nicht

von dem hamburgischen Dampfer herrühren können.

Unterantwortlicher Leichtfänger. Ein Reichswehrsoldat,

der in Düsseldorf zu Besuch weilte, führte auf einer Straßen-

bahnhof einem Begleiter eine Pistole vor. Pfeiflich ging

ein Schuß los. Der Begleiter wurde in der Magengegend ver-

letzt. Der Reichswehrsoldat verlor die Waffe gegen sich

selbst zu richten, wurde jedoch daran gehindert.

Raubüberfall auf eine Konsumanstalt.

In die Konsum-

anstalt der Firma Krupp in Elsen-West drangen drei

junge Burschen ein und raubten unter Vorhaltung von Ne-

waffen aus dem Geldkasten 614 RM. Während einer der

Zuschüsse an der Tür mit dem Revolver stehenblieben und die

Wertstürmerin sowie die Kunden in Schach hielt, rannte

Offizielle Stadtverordnetensitzung.

Tröstlose Lage der Spangenberger Bürgerschaft

Arbeitsbeschaffung für den

freiwilligen Arbeitsdienst.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung hatte im wesentlichen keine hohen Beschlüsse zu fassen. Vielmehr war es Aufgabe der Stadtverordneten, von neuen Bestimmungen, Steuererhöhungen usw., durch die Regierung Kenntnis zu nehmen. Stadtverordneten-Vorsteher Siebert bedauerte die Zustände, die den Stadtverordneten, wie auch dem Magistrat, das Recht genommen sei, verschiedene Sorgen selbst zu bestimmen, um sie in einer für die Bürgerschaft einträglichen Höhe festzusetzen.

Im ersten Punkt der Tagesordnung hat sich die Versammlung mit der Wahl von 4 Mitgliedern für den Sparsamkeitsvorstand zu beschäftigen. Die vom Bürgerverband herausgegebenen neuen Satzungen, die auch für unsere Bürgerschaft grundlegend sind, schreiben vor, dass insgesamt 6 Mitglieder dem Vorstand angehören müssen, wovon 4 durch die Stadtverordnetenversammlung gewählt, 2 vom Vorstand, das ist der Bürgermeister, bestimmt werden sollen. Stadtvorsteher Siebert lädt eine kurze Pause ein, worauf sich von jeder Fraktion ein Vertreter zu einer gemeinsamen Befreiung zusammenschließen. Nach Befreiung der Sitzung wird dann ein Wahlvorschlag eingereicht und zwar: Rentmeister Bauer, Heinrich Piegina, Konrad Schmidt II, Franz Engeroth-Neustadt. Dieser Wahlvorschlag wurde angenommen.

Nach einem bestehenden Beschluss, kann für die Besitzer der neuerrichteten Häuser oberhalb des Liebenbach-Hochbühl's ein Anliegerbeitrag für Webbau, Befreiung usw. festgelegt werden. Die Stadtverordneten vertreten die Ansicht, dass z. B. irgendwelche Ausgaben seitens der Stadt für Zwecke nicht erforderlich sind und daher vorerst auch keine Anliegerbeiträge erhoben werden sollen. Sie behalten sich aber vor, später auf diesen Gegenstand zurückzukreuzen.

Durch die Abwasser aus der oberen Stadt durch die Untergasse nach dem Mühlgraben oberhalb der Rückert'schen Mühle ist der Stadtverwaltung schon viel Verdruß entstanden. Von dem Mühlenseitiger Rückert ist nunmehr nochmals Abstellung des Nebelstandes gefordert worden und zwar in einer Weise, wie sie von dem Magistrat und den Stadtverordneten nicht gutgeheißen werden kann. Die Stadtverordneten geben diese Angelegenheit dem Magistrat zur weiteren Verhandlung zurück mit dem Geschworenen, nach Möglichkeit eine Aenderung herbeizuführen.

Bei Punkt 4 kommt Stadtverordnetenvorsteher Siebert ausdrücklich, dass die Stadt ein Interesse daran habe, die Arbeitslosen möglichst wieder in eine Beschäftigung zu bringen. Eine Möglichkeit hierfür bietet fast nur noch der freiwillige Arbeitsdienst. Es sei nun ein Projekt ausgearbeitet, dass eine Ausbesserung und Festigung des Pfeiffers vorliegt. Die Durchführung dieser Arbeiten erfordere etwa 2400 Gesamt-Tagearbeitszeit bei einem Kostenaufwand von etwa 5000 RM. Da vom Arbeitsamt der weitgrößte Teil der Kosten getragen wird, beträgt der Zuschuss der Stadt Spangenberg nur ca. 720,— RM. Dieser Betrag soll aus dem Kap. 6 des städtischen Haushaltplanes (Wohlfahrtsseinrichtungen) gedeckt werden. Die Stadtverordneten begrüßen die Durchführung dieser volkswirtschaft-

die beiden anderen über den Badentisch und raubten das Geld. Ein vierter Bursche stand auf der Straße Schmiede. Alle vier Verbrecher sind unerkannt entflohen.

* **Motorradunglücks auf der Landstraße.** Auf der Landstraße nahe bei Döse (Westfalen) ereignete sich am Sonntag ein schwerer Motorradunfall, dem zwei Menschen zum Opfer fielen. Der Motorradfahrer Sieren streifte im schwarzen Tempo die Hausangestellte Schneider, die neben ihrem Bräutigam ging. Der Fahrer und Fräulein Schneider kamen in den Fall und trugen so schwere Verletzungen davon, dass sie bald darauf starben.

* **Blutiger Wirtschaftsstreit.** In der Nacht zum Sonntag kam es in Brackwede (Westfalen) vor einem Wirtschaftsraum zu einem Zusammenstoß zwischen Gästen des Lokals „Sielber“ und dem SA-Führer Elbschäfer aus Brackwede, von dem auf Urlaub befindlichen aus Dortmund stammenden Polizeiamtschef Lutterklas. Der Zivilbeamte drang, durch einen Bauchschuß so schwer verletzt, dass bald darauf der Tod eintrat. Der Polizeibeamte, der festgenommen wurde, galt an in Notwehr gehandelt zu haben.

* **Tödlicher Abflug eines Segelfliegers.** Im Segelfliegerlager Hirzenhain bei Dillenburg (Hessen) ereignete sich am Sonntag ein tödlicher Unglücksfall, der zweite seit Bestehen der Segelfliegerhütte. Der 28-jährige Flugschüler Bieber aus Hirzenhain stürzte nach längerer Flugdauer aus noch unbekannten Ursachen plötzlich in die Machtung. Der Flieger erlitt schwere Verletzungen, denen er auf dem Wege zum Krankenhaus erlag.

* **Lawinenunglüch in Tirol.** Bei Hagen im Sellrain sind der Sohn des Hüttenwächters der Pfeifhütte, Neureuter, und sein Kollege Siebel, die eine Skitour unternahmen, unterhalb der Pötzheimer Hütte von einer Lawine verschüttet worden. Siebel konnte sich herausarbeiten, während Erfrierungen an den Füßen Neureuter fanden den Tod.

* **Jagd auf einen Autodieb.** Zu einer aufregenden Jagd auf einen Autodieb kam es im Zentrum von Saarbrücken. Als der Autodieb mit dem gestohlenen Wagen in langsam Fahrt an dem Beifahrer des Autos vorbeifuhr, sprang dieser auf das Trittbrettfest des Wagens, und wollte den Dieb zwingen, nach der Polizeiwege zu fahren. Der Autodieb flüchtete aber in ein haus und sprang, als ihn die Polizei verfolgte, aus dem dritten Stockwerk auf die Straße. Er zog sich so schwere Verletzungen zu, dass der Tod auf der Stelle eintrat.

Die Tragödie im Delbrückschacht

Der Bergmann Woitkowski an Herzschwäche gestorben.

— Hindenburgh, 29. November.

Der Bergmann Woitkowski, der am Donnerstagabend bei dem Einsturzungsfall auf dem Delbrückschacht bei Hindenburgh zusammen mit drei anderen Bergleuten durch herabstürzende Kohlemassen verschüttet worden war und an dessen Befreiung man seit Freitag siebenstündig arbeitete, ist am Montamorgen an Herzschwäche gestorben.

lichen, wertvollen Arbeit und stimmen ihr einstimmig zu. Bei dieser Gelegenheit erwähnt Stadt. Appell nochmals den Durchstich der Pfeife von der Brücke beim Armenhaus bis zur Esse, wodurch eine große Fläche Grundstücke genommen werden können. Brumme. Stein erklärt, dass eine Prüfung dieser Angelegenheit in die Wege geleitet ist, dass seiner Ansicht nach aber eher ein Durchstich der Esse von der Brücke unterhalb des Armenhauses in großer Richtung in die Pfeife in Frage kommt, da die Esse höher gelegen ist.

Die Stadt, nahmen zur Kenntnis, dass die Verhältnisse an der Stadtschule infolge unthalbar sind, als die bisherigen Lehrkräfte zur Unterrichtserteilung nicht ausreichen. Unter Zugrundelegung der Schülerzahl, die zu Ostern 1933 etwa 290 betragen wird, müsste eine weitere Lehrstelle eingerichtet werden. Durch die hierdurch der Stadt größere Kosten aufgebürdet würden, sollen 8 Schulambitionen eingestellt werden, denen die Stadt nur einen kleinen Wohnungsgeldzuschuss gewähren muss.

Wie wir eingangs schon erwähnt, ist von seitens der Regierung die Bürgersteuer für Spangenberg auf das Fünftausend des Landessatzes, also 500%, herausgegeben. Außerdem ist die Grundvermögenssteuer für bebauten Grundfläche von 276 auf 290% (für unbebaute Grundfläche wie weiter 260%), die Gewerbeertragsteuer von 380 auf 450%. die Gewerbeabgabesteuer von 540 auf 840% durch die Regierung erhöht worden. Ein Einspruch des Magistrats ist erfolglos verlaufen. Wie der Magistrat, so sieht auch die Stadtverordnetenversammlung auf dem Standpunkt, dass diese Erhöhung der Steuern für die Bürger untragbar sei. Von allen Fraktionen erhob sich schärfster Protest gegen diese Erhöhung, doch wird hierdurch eine Aenderung nicht eintreten. Brumme. Stein teilt zu diesem Punkt mit, dass der Magistrat in seinem Schreiben an den Regierungspräsidenten darauf hingewiesen habe, dass die Steuern in der jetzigen Höhe schon nicht mehr tragbar seien. Die Regierung sei aber bei der Festsetzung gedrungen. Im Gegenteil, sie habe auf eine Erhöhung des Wassers, Licht und Sprungelbes hinausgezögert.

Weiter teilt Bürgermeister Stein mit, dass die Finanzverhältnisse der Stadt durch die Erhöhung der Kreissteuern stark beeinträchtigt worden sei. Der Kreis habe die Reichsteueranteile von 64,5 auf 85%, die Gemeindesteueranteile von 48 auf 70%, die Grundvermögenssteuer von 73 auf 90% herausgegeben. Gegen diese Erhöhung haben die Städte Welsungen, Felsberg und Spangenberg gemeinsam Einspruch an den Minister des Innern und an den Bezirksausschuss ergehen lassen. Wie aber der Städtebund mitteilt, wird auch diese Belastung ohne Erfolg sein.

Durch Einbau einer Pumpe in das Glasebach-Wasserwerk soll erzielt werden, dass das Schloss und die an die Leitung grenzenden Gebäude mit genügend Wasser versorgt werden.

Zum Schluss gibt Brumme. Stein nochmals bekannt, dass die Anlieger oberhalb des Liebenbach-Wasserwerkes mit. Beschluss des Magistrats einen Anliegerbeitrag zu dem Wasserwert in Höhe von je 80 Mt. zahlen sollen.

Woitkowitz war bereits mit dem Oberkörper freigelegt, konnte aber nicht geborgen werden, weil sein Bein unter einem Felsblock eingeklemmt war. Man hatte es möglich gemacht, dem Unglüdlichen in den letzten Tagen Nahrung zu zuführen, konnte ihn aber immer noch nicht aus seinem entzündlichen Zustand befreien, da nachdrückend Gefahr die Rettungsmannschaft immer wieder zum Rückkehr zwang. Schließlich wurde eine Hilfsstrecke vorgetrieben, deren Anlage der Bergung Woitkowitz dienen sollte.

Als die Rettungsmannschaft sich in dem Umgehungsstollen bis auf 50 Zentimeter an den Bergungshaus angearbeitet hatte, starb der unglüdliche Bergmann an Herzschwäche.

Es bleibt abzuwarten, ob es überhaupt möglich sein wird, die Leiche Woitkowitz und der in seiner Nähe liegenden drei anderen Verunglückten zu bergen, da die Rettungsmannschaft in Gefahr schwelt, durch herabbrechende Kohlenmassen selbst erschütten zu werden.

Die Wegwarte.

Wachst ein und heut.

Es ist nicht überall bekannt, dass lange bevor man den Wohnhauses eingeliefert hat, kaffeegießtische Getränke bestanden. Die Kaffe der in Wobben betriebene ist, wurde erst 1882 durch einen Kellner in Europa bekannt; erst rund hundert Jahre später wurde er in Deutschland eingeführt. Über er blieb noch lange Zeit der großen Volksmasse völlig unbekannt.

Dagegen war die Wegwarte oder Kaffeetisch als Kaffeegießtisch im Mittelalter weit verbreitet. Als Getränk war die Kaffe im Altertum bekannt. Die Kaffe ist kein keltisches Getränk, sondern ein modernes Fabrikprodukt, sondern ein seit Jahrhunderten bekanntes Getränk und Getränk mit dem Gewinn der Menschheit.

Wie bekannt werden von den verehrten Wegwarte sowohl die Wurzel als auch die Blätter verwendet. Aus den Blättern wird das besonders in romanischen Ländern, vor allem in Frankreich und Belgien, beliebte Gemüse „œufs“ gewonnen.

Volksschichtlich wichtiger ist aber die Wurzel. Durch die Kultur und viele einzige Samenzuchstausie hat die Blume eine seitliche Wachstumserhaltung erhalten, die 300–400 Gramm wiegt. Die östliche Kaffe hat in allen europäischen Ländern große Bedeutung erlangt und wird auch in Deutschland, besonders in Württemberg und Baden und in der Magdeburger Börde, in großem Ausmaß angepflanzt. Ihre Kultur bietet hier wellen Kreis der Landwirtschaft Arbeit und Verdienst.

Aus der Wurzel wird durch den Röstpfeil das bekannte Genügung gewonnen, das man unter dem Ausdruck „Kaffe“ kennt und das sich ähnlich zu einem vorzüglichen Kaffe-Esel und Kaffe-Zulamm entwickelt hat. Ihre weite Verbreitung verleiht die Kaffe hauptsächlich ihren gesundheitsfördernden Eigenschaften. Sie ist eine ständige Begleiterin des Bohnenkaffees gewesen und gelebt.

Aus zahlreichen Unterstellungen geht eindeutig hervor, dass wir allen Grund haben, der Kaffe einen Ehrenplatz im Haushalt einzurichten. Es ist auch verständlich, dass sich die Industrie dieses wertvollen Kaffeefabrikationsmittels angemessen hat und die Kaffe in großzügiger und guter Qualität zu billigen Preisen zur Verfüzung stellt.

Bedenk

Handelsteil

Berlin, den 28. November 1932.

Höhere Kurse

In Erwartung einer bedarfshaltenden Klärung der inner-politischen Lage lag die Währung leicht. Aufwärtsbewegungen im Rentenmarkt bewirkt man weitere Anlaßfeste des Publikums. Aktien lagen ruhiger, doch waren die Kurse infolge der engen Märkte höher. Im Handel waren Montanwerte unter Führung von Heslerfischen (plus 17%). Zum ersten Kurs gingen etwa 24000 Mark um. Mannesmann gewannen 1, die übrigen Montanwerte 1½ Prozent. Am Elektromarkt hingegen der Wert des RWE einen guten Einstand. Die Aktien waren um fast 2 Prozent höher bezahlt. Gedalter lagen auch Elektrische Lieferungen (plus 1%). Elektrische Stellfertigkeit und Gas lachten um 2 Punkte an. Kunstlederwerke waren bis ½ Prozent gestiegen. Von Metallinstituten gewannen Schuhfab. und Salver ½ Prozent. Auch Schiffsaktiengesellschaften wurden etwas höher bewertet. Conti Gummi notierten 109%—111 (109%). Deutsche Erdöl gewannen weiter ½ Prozent. Von Renten waren insbes. Altbehälter (plus 1%) gefragt. Von Obsthallen konnten Vereinigte Stadt ½ Prozent gewinnen. Auch Weißschuhbundserden waren bis ½ Prozent höher.

Tagesgeld versteifte sich auf ½ Prozent. Der Privatbanken blieb 3% Prozent. Das Blatt war mit 3,10% wieder schwächer.

Am Produktionsmarkt hatten sich die Preise für Weizen und Roggen behaupten können. Das Offerterminal ging ungefährliche Tendenzen am Sonnabend, die durch überwachende Interventionen größeren Umfangs von Seiten der Stellfertigung bekanntlich ausgedehnt wurde, mehr zurück. In Weizen- und Roggenmehl weiterten an dem vollen Verfallen der Nachfrage von vornehmlich vereinzelter Verkäufer auf Grund der festen Haltung am Körnermarkt höhere Preise zu fordern. Hesler am Zeitmarkt mäßig gestiegert. Vom Ende abblieb bis zu fortwährender Unterbrechtheit des Konsums ausreichend zur Hand. Gerste ohne Änderung.

Devisenmarkt.

Dollar: 4,209 (Gold), 4,217 (Brief), engl. Pfund: 13,46 13,60, holl. Gulden: 169,33 169,67, Belg. (Belgien): 58,27 58,39, ital. Lira: 21,51 21,55, dän. Krone: 70,23 70,37, norw. Krone: 69,38 69,52, franz. Franken: 16,47 16,51, tschech. Krone: 12,465 12,485, schweiz. Franken: 80,92 81,08, span. Peseta: 34,40

Mittwoch früh:



Allerl. Nordsee Schellfische, la., weißl. Fisch-Filet, Roibarsch, Vollfettbücklinge, Sprotten, Aal, Lachs, Heringe in Majonaise, Schmandheringe, H. Mohr.

Süße Weintrauben, volls. Apfelsinen, Mischorst, Ringäpfel, getr. Apricotosen
Karl Bender.

2 Pferzimmerwohnungen

mit Zubehör in schöner sonniger Lage zu vermieten

Jenner.

8—10 Jenner gelbst. gut! Speisefkartoffeln gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.

Angebote an die Exped. dieser Zeitung.

Chorverein

"Liederkrönchen"

Donnerstag Abend

1/2 Uhr

Gesangsstunde

Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Mittwoch früh:

frische Schellfische, grüne Heringe, Fisch-Filet,

Ferner:

la., Fett-Bücklinge, Kieler Sprotten, echte holl. Sardellen, Gabelmops, Hors d' oeuvre, Hering i. Tomaten, Oelsardinen,

Karl Bender.

Obstbaumzählung am 1. Dezember 1932.

Am 1. Dezember 1932 wird in Verbindung mit der Viehzählung eine Obstbaumzählung durchgeführt.

Die Ergebnisse der diesjährigen Obstbaumzählung sollen die Grundlage abgeben zur Beurteilung des jeweiligen Standes der deutschen Obstzüchtung; sie sollen insbesondere Aufschluß darüber geben, in welchem Umfang der deutsch. Obstbau in der Lage ist, den deutschen Markt mit einheimischen Obstzeugnissen zu versorgen.

Auf Grund der Ergebnisse der diesjährigen Obstbaumzählung soll im Jahre 1933 zunächst in den Haupt-Obstbaumgebieten eine — bis noch nicht vorgenommene — Obsttaferringzählung eingeführt werden. Es ist daher von großer Wichtigkeit, daß die zur Zählung bestimmten Obstbäume restlos erfaßt werden.

Spangenberg, den 28. 11. 1932.

Der Bürgermeister, Stein.

34,46, schweiz. Krone: 72,08 73,12, österr. Schilling: 31,05 32,03, nichtamtlich. Noten: 47,15 47,35.

Warenmarkt.

Mittagsbörse, (amtlich) Getreide und Getreidewaren per 1000 Kilo: unter 100 Sillo 100 Mark ab Station, Weizen Markt 103—105 (am 26. 11. 103—105) Roggen Markt 132—136 (151—150). Bratwurst 170—180 (170—180) Füller und Süßwarenmehl 161—168 (161—168) Brot Markt 124—129 (124—129). Weizenmehl 24,10—27 (24,10—27) Roggenmehl 9,73 (9,42 bis 9,75). Roggenkleie 8,60—8 (8,60—8) Weizenkleie 21—21 (21—20). Kleine Speiserbiss 20—23 (20—23) Futterflocken 18—16 (18—16) Leinfrüchte 10,10—10,20 (10,10—10,20) Erdnussfrüchte 10,70 (10,70) Erdnussflockenmehl 11 (11) Trocken-Obstmehl 8,80 (8,80) Solasobohnenkrof 10,10—10,80 (10,10 bis 10,80).

Rattierpreise.

Amtliche Kartoffelerzeugerpreise je Zentner waggonfrei ab märklichen Stationen (amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin): Weizen 1,10—1,20, Rote 1,23—1,30, Gelbfleischige 1,30—1,35, Ödenwälder Blaue 1,10—1,20. Kartoffelkosten 8 Pfennig pro Rattierprozent.

Großhandelspreise für inländisches Gemüse.

Amtlicher Marktbericht der Städtischen Markthallen-Direktion Berlin für inländisches Gemüse für 50 Kilo: Weißkohl: Del. Gärtnermärkte 2—3, hiesiger 2—2,50; Wirtlingskohl: Del. Gärtnermärkte 2,50—3,50, hiesiger 2—3; Rotskohl: Del. Gärtnermärkte 2,25—3, hiesiger 2—2,50; Rotskofl.: 1,15 bis 1,7, 2, 10—14; Grünkohl: 3—4; Möhrenrüben: gewöhnlich 3—3,50; Rüben: 4—6, edle 10—13; Kohlrüben: 2—3; Rote Rüben: 3—4; Spinat: 3—5; Blatt: 5—8; Rapunzel: 15—25; Rükkis: 2—3; Tomaten: Treibhaus 28—32; Champignons: Treibhaus weiße 1, 100—120, 2, 80—90, blonde 1, 75—85, 2, 55 bis 65; Sellerie: 1, 8—7, 2, 3—5; Meerrettich: 25—30; Zwiebeln: 4,75—5,50, große 5,50—6; Schwarzwurzeln: 18—22; Blumenkohl: 100 Kopf 1, 33—38, 2, 20, Erfurter 18—20; Salat: Treibhaus 100 Kopf —; Gurken: Treibhaus 100 Stück 1, 45—55, 2, 30—40; Kohlrabi: Schod 0,60—0,90; Radicchio: Treibhaus Schobkund —; Rettiche: Schod 3—5; Porree: Schod 0,70—1; Petersilie: 100 Bund 3 bis 10 Mark.

Fischgroßhandelspreise.

Amtlicher Marktbericht der Städtischen Markthallen-Direktion Berlin. Lebende Fische für 50 Kilo: Hechte: unsortiert 50—60, arkt. 40—45; Schleie: unsortiert 60—65. Wors-

tong: 70—75; Nale: unsortiert 75—85, groß 100, mittel 85, Karpfen: Spiegel 83—85; Welsen: unsortiert 15—18; Blaue: unsortiert 15—20 Mark.

Gierpreise.

Verlust der amtlichen Berliner Giermarkierungskommission: Jägerbretter 13%, Größe A unter 65—90 Gramm 65 Gramm und unter 60—65 Gramm 12%; Größe B unter 55—90 Gramm 10%, Größe C unter 50—55 Gramm 8%; frittierte Eier: Größe A unter 60—65 Gramm 12%; Größe B unter 55—60 Gramm 11%; unsortierte Eier: 11%; Albrandbretter, Dänen und Schweden: über 12, Preis 11 1/2, 15 1/2, 18 1/2, 20 1/2, 23 1/2, 27 1/2, 31 1/2, Finnländer, Estland und ähnliches: 10 1/2, 14 1/2, 17 1/2, 21 1/2, 25 1/2, 29 1/2, 33 1/2, 37 1/2, Ungarn und Jugoslawien: 8—8 1/2; Russen: normale 7 1/2—8; Bolen: normale 7 1/2—7 1/2; Abweichende: 7; kleine, Mittel- und Schmutziger: 6—6 1/2; Rühlhäusser: 8; Ausländer: egragroße 9—9 1/2, große 8, normale 7 1/2; Chinulen: ähnlich: große 8, normale 6 1/2; kleinere 6; Kaffeler: 8; Knapp: 8 Pfennig je Stück. — Tendenz: Abwärtsend, deutsche Eier knapp.

Schlachtviehmarkt.

(Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht im Reichsmarkt.) — Eifer (Rinder): 28. November. Ochsen 9 (—), Bullen (113) 1, 23—29, 2, 25—27, 3, 22—23, 4, 18—21, Kühe (106) 1, 28—31, 2, 25—27, 3, 21—24, 4, 14—18, Färten (Kälbin) (87) 1, 31—33, 2, 28—30, 3, 23—26, Frischer (37) 16—22, Kübler (552) 1, 48—60, 2, 37—42, 3, 30—36, 4, 20—28, Schafe (67) 1, 27—30, 2, 22—25, Schweine (2366) 1, 39—41, 2, 38, 42, 3, 38—42, 4, 36—38, 5, 33—36, Sauen 30—37. — Marktverlauf: Langsam.

Zweiter japanischer Marineplan.

* Das japanische Marineministerium hat die Arbeiten für die Aufstellung eines zweiten Marineprogramms in Angriff genommen. Das erste Marineprogramm soll bis zum Jahre 1935 beendet werden und das zweite im Jahre 1936 zur Ausführung kommen.

Freiwillige Sanitätskolonne

Donnerstag Abend 3/9 Uhr

Übung

im Rathskeller.

Das Kommando

Izwangsvorsteigerung.

Im Wege der Izwangsvorsteigerung soll am Mittwoch, den 30. 11. 32 mittags 13 Uhr auf Zimmer 4 im Rathaus in Spandberg ein

Hund

(Wolfsbiss)

meistbündig versteigert werden.

Zuschlag bleibt vorbehalten.

Gegen Entstättung der rücksichtslosen Haltung wird der Hund auch unentgeltlich abgegeben.

Vollz. Beamte

Huber.

Izwangsvorsteigerung.

Um Donnerstagabend, 1. Dezemb. vormittags 10 Uhr sollen in

Pfisse

(Zusammentreffen der Kaufliebhaber vorm. 10 Uhr beim Bürgermeisteramt.)

1 vollz. Bett

1 Kleiderkraunk

1 Waschkommode

1 Geldkraunk

1 Nähmaschine

vormittags 12 Uhr sollen in

Spandberg

(Zusammentreffen im Rathskeller.)

3 vollz. Betten

1 Kleiderkraunk

zwangswise öffentlich meistbündig gegen Barzahlung versteigert werden.

Meldungen den 29. 11. 1932.

Uffelmann, Obergerichtsvollz.

Salz in Säcken

offeriert

H. Mohr.

Lampe's Gemüsekonserven in großer Auswahl zu Original-Preisen, ferner Weinsauerkraut, Berlinzwiebeln, Gewürzgurken, Senfgurken

H. Mohr.



Ihre Nase regelt das Klima!

Auch wenn es draußen noch so kalt und unfreundlich ist, sorgt Ihre Nase dafür, daß die Luft eines gemäßigten Klimas in Ihre Bronchien gelangt. Die reichlich durchblutete Nasenschleimhaut hat nämlich die Fähigkeit, die zu kalter oder zu trockener Atemluft zu erwärmen, zu durchfeuchten und von Staub und Bakterien zu befreien. Darum soll man durch die Nase atmen.

Atemt man nämlich durch den Mund, so gelangt die Luft kalt, trocken und unfiltriert in Rachen und Lungen. Es entsteht jene abnorme Trockenheit des Rachens, die nicht nur lästig ist, sondern auch die Widerstandsfähigkeit der Mund- und Rachenmukosa herabsetzt und leicht zu Erkältung und Infektion führt. Schnupfen, Halsentzündung, Heiserkeit, Kehlkopf- und Rachenkatarrh oder noch Ärgeres sind die Folgen.

Bewahren Sie sich davor, indem Sie durch die Nase atmen und WYBERT nehmen. Wybert-Pastillen regen die Speichelproduktion an, wirken beruhigend und überziehen die Atemwege mit einer erfrischenden, reizmildenden und schützenden Schicht. Aus reinen Naturprodukten hergestellt, werden Wybert auch vom empfindlichsten Magen ausgezeichnet vertragen.

Große Dose mit ca. 400 Wybert... 90 Pf.

Kleinere Dose für die Tasche... 45 Pf.



WYBERT

Alte Kernseife

H. Mohr.

Wiehzählung am 1. Dezember 1932.

Von Reichs wegen findet am 1. Dezember 1932 eine Wiehzählung statt, die sich auf Pferde, Maultiere, Maulsaf, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen, Federvieh und Bienelebzüchter erstreckt. Gleichzeitig wird in Preußen eine Zählung der in den Monaten September, Oktober und November 1932 geborenen Kübler durchgeführt. Es wird erwartet, daß die Haushaltungsworthe die mit der Zählung betrauten Personen berücksichtigt unterstützen.

Wer vorsätzlich eine Anzeige nicht erstattet oder wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefangen bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 RM. bestraft, auch kann Bish. dessen Badeanstalt verschworen werden. Ist im Urteil "für den Staat verfallen" erklärt worden.

Spangenberg, den 26. November 1932.

Der Magistrat, Stein.

6
Anzeige
Druck u.
Nr.

Der 15.
In den Schulen
zur Benutzung
vorgesehen. Ob
doch sehr
und in welche
Pflichtschulen
kommen werden
mittlerweile
aufzuführen
deren Erfolg
ungekündigt
ist. Bis jetzt
haben sich
die Schulen
bis jetzt
unfähig zu
jedem unter
deren Zahlung
deren Ausarbeit
seiner Feinde
zu werden.
Bisher
erklärt, wohl
durch die Schule
befolgt, auch einige
Gemeinden
gegeben. Ein
Seminarium
folgt haben
bis jetzt
noch keine
unfähig zu
jedem unter
deren Zahlung
deren Ausarbeit
seiner Feinde
zu werden.
Für einen
offenen Gehe
sitzungen
nachkommen
bereits mit d
Vorhang begin
tzt eine Art
sich das für
sich gemacht
hat der ameri
sturz d
Lagen durch
die englische
einen neuen
Die englische
halb in den
aus jährlich
Dollar. Wohl
katern sowie
gegenüber
gibt, daß A
besonders
tragen wird.

Wenn
kann Fra
aber die
geraten. Ob
Frankreich
Dezember n
Stützen ebe
reich nicht
land Repar
der kleinste
Die Rechts
schaftlich zur
die Gorden
nächtig bleit
Märzen und
durch Deut
schaften in
Schulbesetzung
Washington
Debatte ob
ende Tati
15. Dezemb
falls die G
nung der
trifft führen
Offen
der zweite